



Konzentration: Zusammen mit den Profis zeigten die Langenholtensener Grundschüler, was sie gelernt hatten. Foto: Niesen

Akrobatik statt Mathematik

Schulzirkus Bellissimo in Langenholtensen

LANGENHOLTENSEN. „Ich war sehr aufgeregt“, sagte Jasmin Kahlkopf, Schülerin der 4. Klasse in der Grundschule im Kirchtal in Langenholtensen. Gemeinsam mit Mitschülerin Jessica Haase führte sie durch das Programm des Zirkus Bellissimo.

Der in Bielefeld beheimatete Zirkus hat sich einen Namen als Schulzirkus gemacht. Wie in Langenholtensen baut der Zirkus neben der Schule sein Zelt auf. In ihm erarbeiten die beiden Artisten Sylvia Kaselowsky und Marcello mit

den Schülerinnen und Schülern ein buntes und farbenprächtiges Programm mit Clownereien, Akrobatik und vor allem viel Spaß. Die Galavorstellung wollten sich denn auch Eltern, Verwandte und Freunde nicht entgehen lassen. Die Zuschauerplätze rund um die Manege waren restlos ausgebucht. „Alle vier Jahre wollen wir mit dem Zirkus ein Projekt machen, so dass jedes Kind einmal in seiner Grundschulzeit mitmachen kann“, sagte Schulleiter Thomas Bader. (zhp)

Pizza für erste Blutspender

KATLENBURG. Der DRK-Ortsverein Katlenburg lädt zu seinem nächsten Blutspendetermin ein, der am Dienstag, 18. Mai, von 15.30 bis 19.30 Uhr in der Alten Schule in der Suteroder Straße stattfindet.

Das DRK hofft auf möglichst viele Blutspender. Alle werden anschließend zu einem Imbiss eingeladen. Erstspender werden außerdem mit einem Gutschein über eine Pizza belohnt, lockt DRK-Chefin Helga Wendt. (p)

Sperrung für Fiat-500-Treffen

SEBEXEN. Auch kleine Autos brauchen Platz: Für das 10. Internationale Fiat-500-Treffen von Christi Himmelfahrt, 13. Mai, bis zum Sonntag, 16. Mai, wird die Kurze Straße in Sebexen in dieser Zeit voll gesperrt. Nur Anliegerverkehr ist zugelassen. Die Sperrung hat der Landkreis Northeim mit Bescheid vom 10. Mai angeordnet.

Gleichzeitig gilt für alle vier Tage des Fiat-500-Treffens ein Halteverbot für die Nordseite der Kurzen Straße. (p)

Nur noch über Zähler in den Kanal

Gemeinde will Schmutzwasser-Mengen erfassen

KATLENBURG-LINDAU. In Haushalten der Gemeinde Katlenburg-Lindau darf künftig nur noch Abwasser in den Kanal fließen, dass zuvor über einen Wasserzähler gelaufen ist. Darauf verweist die Gemeindeverwaltung Katlenburg-Lindau in einer Bekanntmachung.

Bisher werden die Schmutzwassergebühren in der Gemeinde fast ausschließlich über den Frischwasserverbrauch abgerechnet, der mit Wasseruhren erfasst wird. Es gibt aber auch einige Einwohner, die vor allem Regenwasser in Zisternen auffangen, um es dann im Haushalt zu verwenden, beispielsweise für

Waschmaschinen oder Toilettenspülungen. Diese Schmutzwasser-Mengen wurden bisher nicht erfasst und flossen damit unbezahlt in die Kanalisation.

Ab 1. Juli müssen solche Schmutzwassereinleitungen über Wasserzähler erfasst werden. Soweit noch keine Schmutzwasserzähler eingebaut sind, gewährt die Gemeinde eine Übergangsfrist bis zum 1. September.

Über die erforderlichen Installationen informieren jeder Installateur. Auskünfte gibt auch im Gemeindebauamt (Has-Ulrich Wiese und Bernd Wielenberg) oder bei Wasserwart Wilfried Müller. (p)

Kunst in der Eierschale

Sonderausstellung des Northeimer Heimatmuseums am Internationalen Museumstag

NORTHEIM. Eine seltene Kunst soll die Besucher am Sonntag, 16. Mai, zum Internationalen Museumstag in das Northeimer Heimatmuseum locken: Perforierte Gänseeier.

Zwischen 10 und 13 Uhr zeigt Künstler Andreas Sattler, wie aus einem profanen Gänseei ein kleines Kunstwerk entsteht. Zusätzlich werden im Foyer des Museums einige von Sattlers Kunstprodukten präsentiert. „Eine derart ausgefallene Ausstellung gab es bei uns bisher noch nicht zu sehen“, wirbt Museumsleiter Ekkehard Just für die filigrane Fräse-Kunst.

Die Arbeit mit dem Gänseei erfordert eine Engelsgeduld – 20 bis 30 Stunden arbeitet Sattler an einem Stück. „Zuerst zeichne ich freihand ein Motiv oder eine Struktur auf



Ungewöhnliche Kunst: Mit einem Dremel perforiert Andreas Sattler die Gänseeier. Museumsleiter Ekkehard Just, Mitarbeiterin Cornelia Sander-Herrmann und Bürgermeister Harald Kühle (von links) schauen dem Künstler fasziniert über die Schulter. Foto: Hohagen



Natürliches Kunstprodukt: Ein fast fertiges Gänseei. Foto: Hohagen

das ausgeblasene Ei, dann beginne ich mit dem Fräsen“, erklärt der 50-jährige. Dafür verwendet der Frührentner einen Dremel, ein schnellrotierendes Multifunktionswerkzeug. Als Aufsatz nutzt er Zahnarztbohrer.

Feinmotorik trotz Rheuma

Eine besondere Würdigung verdient Sattlers feinmotorische Arbeit, berücksichtigt man seine Beeinträchtigung. Als starker Rheumatiker hat er seine Krankheit zu spät er-

kannt und kann seit einigen Jahren nur noch die Daumengelenke bewegen. Als der gebürtiger Elvershäuser infolge dessen seinen Beruf aufgeben musste, suchte er sich ein neues Hobby. „Und Therapie zugleich“, so der Künstler, der schon positive Auswirkungen auf die Fingerbeweglichkeit erkannt hat.

Über das Internet ist er 2006 auf einen bayrischen Künstler gestoßen, von dem er sich die ausgefallene Idee abgeschaut hat. „Tricks hat der mir aber

nicht verraten, also musste ich mir alles selbst beibringen“, berichtet Sattler stolz.

Mittlerweile hat er schon etwa 70 perforierte Gänseeier produziert und davon zahlreiche verkauft. Auch die Eier im Northeimer Museum stehen zum Verkauf. „Aber erst nach der Ausstellung“, schränkt Sattler ein.

Die Kunstwerke werden auch nach dem Internationalen Museumstag noch mindestens vier Wochen zu sehen sein. Der Eintritt ist frei. (juh)

Drogen? Das gibt Hausverbot

Gaby Meyer vom Jugendzentrum im Interview über das Angebot in der Alten Brauerei

NORTHEIM. Das Jugend- und Kulturzentrum Northeim ist ein wichtiger Treffpunkt für junge Leute. Die Einrichtung der Stadt Northeim ist in der ehemaligen Brauerei zu finden. Leiter ist Jugendpfleger Friedhelm Petri. Im Interview stellt Gaby Meyer, verantwortlich für den Ferienspaß und das Jugendcafé, das Angebot vor.

Wann und warum wurde das Jugendzentrum gegründet?

MEYER: Im Jahr 1994 war die Eröffnung, nach dem Umbau der früheren Brauerei. Es soll eine Freizeiteinrichtung zum Spielen, Treffen, Chatten oder Spaß haben sein. In letzter Zeit ist es hier allerdings auch ein bisschen ernster, denn es gibt jetzt auch Hausaufgabenhilfe.

Für welche Altersgruppe Jugendlicher ist das Jugendzentrum gedacht?

HNA Medien machen Schule

MEYER: Das Jugend- und Kulturzentrum ist für viele verschiedene Altersgruppen gedacht. Montags von 15 bis 18 Uhr für Teenies von 11 bis 14 Jahren. Dienstags ist „Mädchentag“ und abends ab 19.30 Uhr ist Zeit für die ältesten Besucher (Ü30). Mittwochs können alle Jugendliche ab 14 Jahre erscheinen, um sich zu treffen, während donnerstags die Kinder von 7 bis 11 Jahren im Vordergrund stehen. Sie können von 15 bis 18.30 Uhr kommen. Freitags ist hingegen nur für Jugendliche geöffnet. Das heißt für alle zwischen 14 und maximal 21 Jahre.



Verantwortlich für den Ferienspaß und das Jugendcafé: Gaby Meyer vom Jugend- und Kulturzentrum „Alte Brauerei“. Foto: Jelinek

Ist das Interesse am Jugendzentrum groß? Wenn ja. Woran liegt das?

MEYER: Man kann schon sagen, dass das Interesse groß ist, da es die einzige Möglichkeit für Treffen ist. Nachmittags sind bis zu 30 Jugendliche im Café. Im Kinderbereich beim „Ferienspaß“ haben wir sogar bis zu über 200 Besucher.

Was passiert, wenn jemand Ärger macht?

MEYER: Im Moment gibt es eher wenige Zwischenfälle. Aber die, die Ärger machen, bekommen natürlich Haus-

verbot. Auch Drogenkonsum kann zu Hausverbot führen, aber das ist bis jetzt noch nie vorgekommen. Ab 19 Uhr gibt es zwar alkoholhaltige Getränke. Dieses Angebot wird allerdings kaum genutzt, da die meisten Besucher Moslems sind und daher meist keinen Kontakt damit haben. Es wird gut darauf geachtet, dass das Hausverbot auch eingehalten wird, zumal man dies schriftlich von der Stadt Northeim bekommt. Alle Kollegen achten auf die Einhaltung.

Wie sehen die Angebote aus?

MEYER: Im offenen Café kann man Billard und Videospiele nutzen, kickern und chatten. Deswegen gibt es auch oft Billard-, Kicker- und Videospieleturniere. Einmal im Jahr gibt es auch ein Mitternachtsturnier für Fußballer in einer Sporthalle. Natürlich muss man sich dafür rechtzeitig anmelden, damit alles gut läuft.

Wie sieht es mit dem Thema Musik aus?

MEYER: Die Musik ist auch ein Hauptthema, genauer gesagt „School of Respect“. Das heißt, dass sich viele Musikgruppen verschiedener Musikstile (Punk, Rock, etc.) treffen und sich zusammen im Musikbereich beschäftigen. So sollen sie lernen, andere Musikrichtungen zu akzeptieren und respektieren.

Gibt es eine besondere Aktion?

MEYER: Ja, das größte Erlebnis ist die „Tonart“, die zweimal im Jahr stattfindet. Hier wird Amateurmusikern ein richtiges Tonstudio zur Verfügung gestellt. Sie üben darin und können eventuell auch eine eigene CD aufnehmen.

Werden die Angebote im Jugend- und Kulturzentrum gut genutzt?

MEYER: Im Kinderbereich und bei den Teenies sehr gut. Im Jugendbereich kommt es auf Lust und Laune der Jugendlichen an. Dennoch wird alles, was mit Sport zu tun hat, zum Beispiel „Mitternachtsfußball“, gut genutzt. Diesen Artikel fürs Projekt „Medien machen Schule“ schrieben Arami Chakimov, Luca Hernandez Acosta, Arthur Penner, Marcel Panzer, Radana Buchikova und Nicole Bernardt, Klasse 10b1, Gymnasium Corvinianum Northeim.